

Was das Unternehmen vor sechs Jahren tat, scheint den voestalpine Konzern heute nicht mehr zu interessieren. Wer jedoch mit einem Apartheidstaat Geschäfte macht, kann nicht so tun, als wäre damals nichts gewesen. Zumal dieser Staat derzeit wenige Kilometer neben ebenjener Solaranlage den blutigsten Genozid des 21. Jahrhunderts begeht. Und da dieses Verbrechen dieser Tage vor unsern allen Augen passiert und der israelische Staat und seine Verbündeten sich mittlerweile auch am internationalen Strafgerichtshof verantworten müssen, hat vermutlich deshalb die voestalpine den oben erwähnten Artikel von ihrer Homepage genommen. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass die voestalpine sich mit ihrer Beteiligung an diesem Projekt abermals am Begehen von Menschenrechtsverletzungen mitschuldig gemacht hat.

Laut der NGO „whoprofits.org“, welche die Verstrickungen internationaler Konzerne mit dem israelischen Apartheid-Staat dokumentiert, „plündere“ Israel mit diesen sogenannten „grünen“ Solaranlagen die Sonne, indem es derartige, vermeintlich nachhaltige Projekte nutze, um Beduin:innen von ihren Ländern zu vertreiben.⁷ Das heißt mit ihren Solaranlagen in der sogenannten „Wüste“ beteiligen sich Unternehmen wie die voestalpine am kolonialen Landraub Israels. Seit seiner Gründung verfolgt Israel eine Politik der Vertreibung und des Landraubes, mit dem Ziel, sich möglichst viel Land mit möglichst wenigen Palästinenser:innen darauf anzueignen. So schrieb der erste israelische Premierminister, David Ben Gurion bereits 1937 an seinen Sohn:

„Negev land is reserved for Jewish citizens, whenever and wherever they want (...) We must expel Arabs and take their places (...)“, zitiert nach Rangwala Tawfiq.⁸

Um den systematischen Landraub fortführen zu können und die Spuren der schleichenden Vertreibung zu verschleiern, baut Israel seit jeher Siedlungen, Solarkraftwerke, Militärbasen. Dies geschieht unter reger Beteiligung des Jewish National Fund, der unter dem Deckmantel des Umweltschutzes europäische Bäume in an-Naqab pflanzt. Israel rühmt sich damit, die Vision Ben Gurions in die Tat umzusetzen, die angebliche Wüste zum Blühen zu bringen. Tatsächlich passiert dadurch jedoch das Gegenteil: Eine jahrhundertealte Kulturlandschaft wird zersiedelt und zerstört.

Während die Zionist:innen Israels Süden als Negev (= „Wüste“) bezeichnen, wird diese Landschaft im Narrativ der Palästinenser:innen als an-Naqab bezeichnet. Dabei handelt es sich um ein großflächiges Gebiet, das seit Jahrhunderten von palästinensischen Beduin:innen im Einklang mit den klimatischen und ökologischen Bedingungen bewohnt und bewirtschaftet wird. Die Erzählung von der „Wüste Negev“ ist Propaganda, wie vieles, das israelische Politiker:innen, Journalist:innen und Militärs uns dieser Tage und seit 1948 auf-tischen.

Die voestalpine führt uns mit den Solaranlagen in an-Naqab (Negev) zu den Wurzeln des israelisch-palästinensischen Konfliktes: der Nakba (= die Katastrophe), einer systematischen Vertreibung, die bereits vor der israelischen Staatsgründung geplant, 1948 initiiert wurde und seit über 70 Jahren anhält. Bis heute werden die palästinensischen Beduin:innen immer wieder von ihren angestammten Dörfern und Städten vertrieben und von den israelischen Behörden gezwungen, in Reservaten / Flüchtlingslagern, die 2-3 Prozent der ursprünglichen Fläche des Landes ausmachen, ihr Dasein zu fristen.